Kermadek, Erster Hofchronist Ihrer Durchlauchtigsten Fürstlichen Hoheit Agameda I. im Jahre Hekadomeias 5247

KERMADEKS WANDERUNG DURCH PALLYNDINA

ERSTE REISE - MEGAERIOS

Pallyndina - ein klangvoller Name für ein Land, das ebenso vielgestaltig wie schön ist: Von hohen Bergen umgeben, mit mächtigen Wäldern und üppigen Weingärten. Von weisen Fürsten und kundigen Architekten geplant, entstanden große, herrliche Städte, wo Handel und Handwerk gleichermaßen blühen, wo Weber kostbare Teppiche und erlesene Tuche herstellen, Zimmerleute und Bildhauer delikate Holzkunst und Kürschner jede Art von Pelzwerk.

Die Schiffahrt von Megaerios' und Ber'Ekteias Küsten, geleitet von erprobten Mathematikern und Astronomen ist schnell und sicher, so daß die Pallyndi ausgedehnten Handel treiben. Seit hunderten von Jahren führte Pallyndina keinen Krieg gegen benachbarte Länder, selbst der letzte Krieg zwischen den Fürstentümern liegt 300 Jahre zurück, Dank sei den Göttern, Dank vor allem den weisen Astular, die das heftige Temperament unserer Pallyndi zu besänftigen wissen und mit weisem Rat den Fürsten dienen.
Die Pallyndi sind aufgeschlossene, gastfreundliche Leute, die einen Fremden gern bei sich bewirten, vor allem wenn er eine gute Geschichte zu erzählen hat. Neben ihrer fast sprichwörtlichen Neugier ist ihr zuweilen aufbrausendes und emotionales Verhalten bemerkenswert.

Mir fällt da eine Geschichte ein, als ich aus einem kleinen Dorf gejagt worden bin, weil ich einen einfachen Zauber gewirkt habe... lassen wir das! Merkt euch bloß, daß wenn ein Pallyndi ein Feuer anzünden will, man ihm unter keinen Umständen dabei helfen darf, Feuer ist für diese Menschen unheimlich wichtig. Jemand, der kein Feuer anzünden kann, ist in der Gesellschaft der Pallyndi noch nicht erwachsen.

Ich hätte mich sehr gefreut, hätte mir das jemand erzählt, als ich das erstemal in dieses Land reiste. Damals kam ich noch über die Alte Handelsstraße nach Pallyndina. Auf ihr kommt man von Westen her zuerst nach Megaerios, das im Südwesten Pallyndinas gelegene Fürstentum, das zum Zeitpunkt meiner ersten Reise noch von der schönen Iphinoe regiert wurde. Astul sei ihrer armen Seele gnädig. Wie ich hörte lief sie vor einigen Jahren in großer Verwirrung nachts allein aus dem Schloß in Tairona. Als man am nächsten Tag ihrer Abwesenheit gewahr wurde und ihren Spuren im Schnee folgte, führten diese direkt in den Marrwald, wo die zu ihrer Rettung ausgesandten Greifen von verwirrenden Gesichten geplagt wurden und ihre Spur verloren, einzig Zylerath, der Erste Berater der Fürstin erlag nicht den Visionen, und nur seiner Führung ist es zu verdanken, daß die Greifen überhaupt den Marrwald verlassen konnten.
Aber ich schweife ab. Zurück zur Handelsstraße und auf ihr weiter durch Megaerios: Die Alte Handelsstraße jedenfalls folgt Megaerios' Südküste bis Tairona, der Hauptstadt und Residenz der Fürsten von Megaerios seit dem Jahre 4447 als Merops I. der Jäger den Wald im Gebiet um Tairona niederbrennen ließ um dort selbst eine Stadt zu gründen. Von Westen durchquert man auf befestigten Wegen die Sümpfe des Philonoksdeltas, die sich einige Tagesreisen ostwärts erstrecken. Unzählige bunte Vogelschwärme sah ich dort, aber auch Wolken von gräßlichem Ungeziefer. Der Wanderer möge sich hüten zu lange hier zu verweilen.

Hat man die Sümpfe hinter sich, beginnt der dichte Wald Megaerios', der hier an der Südküste oft von kleinen Buchten zerteilt wird, in denen zahlreiche Fischerdörfer und manchmal auch nur vereinzelte armselige Hütten liegen. Die Leute hier sind sehr einfach, aber offen und freundlich. So

wenig sie auch selbst haben, teilen sie es doch bereitwillig mit dem Wanderer, der um ein Nachtlager bittet. In den Hütten stehen oftmals kleine Altäre, an denen den Geistern der Ahnen geopfert wird, denn man glaubt, daß den Toten der Familie von Astul gestattet wird, auf ihre Nachfahren zu achten und ihnen beizustehen.
Oft bringt man auch den Wesen in den Tiefen der See Opfer dar, meist geschieht das durch das älteste Familienmitglied auf einer ins Meer ragenden Landzunge. Je weiter man nach Osten kommt, desto urbaner wird die Landschaft, die kleinen Fischerdörfer weichen den Hafenstädten Megaerios' und nicht zuletzt Tairona selbst: Sitz der Fürsten Megaerios' seit jeher, Handelsmetropole und Zentrum geistlicher Macht in Gestalt der Tempel der Priesterschaften Pallyndinas.

Wie Wassertropfen zum tiefsten Punkt eines Kessels fließen, so sammelt sich gleichsam alles Lebendige in Tairona. Dem Besucher vermitteln sich Impressionen einer großen, weitläufigen Stadt, und in der Tat ist Tairona neben Oranthys-Pyrgorion die größte Stadt Pallyndinas.
Schon von weit her ist das sich hoch über die Stadt erhebende Schloß Friedensstein im sonst abgeflachten Land zu erkennen. Sein Erbauer war Fürst Tyggiarath, der Halbelf und erste Priester des Astul auf dem Thron von Megaerios, der es nach den Kriegen mit Ber'Ekteia in den Jahren 4812- 4947 im achten Jahr seiner Herrschaft errichten ließ, zum Zeichen des Wandels. Denn nie wieder sollte Krieg sein zwischen den Fürstentümern Pallyndinas, so schworen es die sechs Fürsten dem Hochkönig.

Hinter dem Schloß fast verborgen liegt die Alte Festung, die noch aus den Zeiten Merops I. stammt und heute in ihren Mauern die Greifengarde und den Marstall beherbergt. Zwar haben alle Greifen Quartier in der Alten Festung, jedoch bewohnt der Erste Greif eine Suite direkt neben den fürstlichen Gemächern, desgleichen der Erste Berater, was die Bedeutung dieser beiden Ämter besonders deutlich werden läßt. Denn obschon sie in den meisten Fällen von Personen bekleidet werden, die nicht dem pallyndischen Adel angehören, stehen sie außerhalb des strengen Hofprotokolls und genießen für megaerische Verhältnisse ungewöhnliche Freiheiten.
So verwundert es kaum, dass vor einigen Jahren, als die Mutter Unserer durchlauchtigsten fürstlichen Hoheit Agameda Iphinoe I. von Megaerios, Iphinoe, sel. Angedenkens, dahinschied, dem Ersten Berater Zylerath die Regentschaft und Vormundschaft überantwortet wurde und nicht etwa einem nahestehenden Vertreter der Fürstenfamilie. Man mag sich darob streiten, ob diese ungewöhnliche Praxis, die die Aristokratie und den Adel übergeht, daher kommt, das Astular über Generationen den megaerischen Fürsten als Berater zur Seite standen und mit ihrem logischen Denken die Herrschenden beeinflußten, so daß, wenn auch nur für diese beiden Ämter, nur die Verdienstvollsten in Betracht gezogen werden oder es erste Anzeichen einer größeren Veränderung sind, die durch die Gesellschaft Megaerios' und nicht zuletzt Pallyndinas gehen und die überlieferten Strukturen in frage stellen.

Von der Alten Festung gelangt man entlang des Timenander, der sich an der Stadt vorbeischlängelt zum Taironischen Forum, einem großen Platze nahe des Zentrums der Stadt. Das Forum wird von drei Gebäuden dominiert, die zum einen der Tempel des Inkoruth an der dem Schloß zugewandten Seite (denn auch von hier aus kann man es sehen), der Tempel der Naruvarda ihm gegenüber und rechts davon der schmale, hohe Bau der fürstlichen Bibliothek. Wie ich hörte brach dort vor drei Jahren ein Brandt aus, der unersätzliche, alte Dokumente der Ahnengalerie vernichtete. Glücklicherweise wurde das Feuer von herbeieilenden Bürgern schnell gelöscht, ehe noch größere Schäden entstanden. Wie es zu dem Brand kam ist noch immer ungewiß, denn es fanden keine entsprechenden Untersuchungen statt, was am meisten verwundert, da doch fürstlicher Besitz zerstört wurde und die Greifen in solch einem Falle immer sehr gründlich arbeiten.

Hinter den Gärten Schloß Friedenssteins liegt etwas westlich und unterhalb der Bergkuppe die Tempelanlage des Astul - es ist die größte in ganz Pallyndina, denn mehr als alle anderen Herrscher sind die Fürsten Megaerios' den Astular verbunden und viele von ihnen waren selbst Priester. Die

Alte Handelsstraße geht etwas nördlich von Tairona in die neu angelegte Große Handelsstraße über, die das Herzstück aller fürstlichen Unternehmungen der letzten Jahre bildete - kein Beschluß, kein Dekret verließ Schloß Friedensstein in den letzten acht Jahren, das sich nicht auf den Ausbau der Handelsstraßen bezog. Erwähnenswert vielleicht, daß ich aus verläßlichen Quellen erfuhr, daß einer der Erste Berater Unserer durchlauchtigsten fürstlichen Hoheit Agameda I. Fürstin von Megaerios Zylerath, den Straßenbau aufs schärfste verurteilt und zwar in einer Weise, daß ich es verwunderlich finde, daß er bei der Fürstin noch nicht in Ungnade gefallen ist.
Die Große Handelsstraße führt weiter zu Taironas Hafen, um an der gegenüberliegenden Küste in Ber'Ekteia seine (freilich weniger gut ausgebaute) Fortsetzung in östlicher Richtung zu finden. Auf einem anderen Zweig der Straße kann man weiter durch das schöne Megaerios reisen, nämlich nördlich entlang des Skamandros in das sanfthügelige Bergland, mit langgestreckten waldbestanden Höhenzügen, die Megaerios im Norden gegen Oranthys-Pyrgorion und im Nordwesten gegen Vindarath abgrenzt. Im Timenander-Tal liegt als letzter großer Sammelplatz an der Paßstraße über das Megaerische Gebirge Smalacalta.

Durch Klüfte und Wälder kommt man in diese Bergbau- und Handelsstadt, die seit einiger Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, denn Handelsgüter, vor allem aus benachbarten Ländern werden von dort aus in alle Fürstentümer Pallyndinas - mit Ausnahme Berekteias, denn das erreicht man über das Meer leichter - verschickt. Wie auch in Tairona haben sich hier reiche Händlerfamilien niedergelassen, die den größten Beitrag zum Wohlstand des kleinen Megaerios leisten, welches selbst nur wenige Güter produziert, die in andere Fürstentümer geliefert werden. Das sind vor allem wertvolle Kürschnerarbeiten, Arzeneien, Drogen und Duftöle, deren Herstellung meist von kleinen Werkstätten betrieben und von reisenden Olitätenhändlern bis weit über die Landesgrenzen Pallyndinas verkauft werden.